

Kurzmeldungen

Die **erste singaporeanische Auslandsschule** wird in **Hongkong** für 500 Schüler/innen eröffnet werden. Insgesamt sollen 6000 Singapureaner in Hongkong leben. Das Schulsystem in Singapur gilt als ziemlich hart. Kinder die nicht nach dem gleichen System unterrichtet werden, fällt es später schwer, in einer Schule in Singapur mitzuhalten. Ähnliche Schulen sollen in Großbritannien und den Vereinigten Staaten eingerichtet werden.

(FEER 17.1.91 S.18)

Um das **Ansehen Singapurs zu verbessern**, soll eine Internationale Singapur Stiftung und ein Netz von „Freunden von Singapur“ Organisationen gegründet werden, teilte der Präsident Wee Kim Wee dem Parlament am 22.2.91 mit.

(vgl. FEER 7.3.91 S.24)

Premierminister Goh Chok Tong stellte eine **Änderung der Zensur-Gesetze** in Aussicht, die wohl zu rigide und veraltet seien. Es müsse ein Ausgleich zwischen einer konservativen und einer mehr liberalen Herangehensweise hergestellt werden.

(NST 19.2.91)

30 Sanitäter der Armee Singapurs sind **nach Saudi Arabien** geschickt worden. Sie sind nicht Teil der Alliierten Streitkräfte sondern sollen sich dort um Verwundete und um Gefangene kümmern. Es ist das erste mal, daß Singapur Militärpersonal in einen fremden Krieg entsendet.

(AW 1.2.91 S.22)

Lee tritt als Premierminister ab

Nach 31 Jahren im Amt als Premierminister hat der 67jährige Lee Kuan Yew am 28.11.90 sein Amt an seinen bisherigen Stellvertreter, Goh Chok Tong, abgegeben. Dieser Schritt war bereits 1985 angekündigt und vor 2 Jahren erwartet worden. Lee gibt damit zwar die Führung der Regierung auf, bleibt aber weiterhin als sogenannter „Senior Minister“ im Kabinett und ebenso Generalsekretär der Regierungspartei, People's Action Party (PAP), die 80 der 81 gewählten Sitze im Parlament mit nur 61,8% der Stimmen besetzt.

Goh wird eine etwas „liberalere“ Einstellung nachgesagt. Er hat das Kabinett nicht wesentlich verändert. Auffällig ist, daß er als einzige Frau Aline Wong als „Junior Minister“ für Gesundheit ernannte, die als eine der wenigen Parlamentsmitglieder, welche auch mal die Regierung kritisiert, bekannt ist. Der 38 Jahre alte Sohn Lee Kuan Yew, bereits Brigadegeneral der Reserve und seit einigen Jahren Industrie- und Handelsminister, wurde einer der beiden stellvertretender Premierministern, der die Regierungsgeschäfte in Gohs Abwesenheit übernimmt.

Wesentliche Änderungen in der Innen- oder Außenpolitik werden, wie Goh selber sagte, nicht stattfinden. Angeblich hat Lee bereits in den letzten beiden Jahren vor seinem Rücktritt die jüngere Garde im Kabinett die Richtlinien der Politik bestimmen lassen.

vgl. AW 7.12.90 S.19ff

Indonesischer Tycoon kauft sich in Singapur ein

Liem Soi Liong, einer der größten chinesischstämmigen Unternehmer in Indonesien hat sich am 28.12.91 durch die Übernahme eines Mehrheitsaktienpaket der United Industrial Corp. (UIC) zu einem einflußreichen Mann in Singapurs Wirtschaft gemacht. In den letzten Jahren haben zunehmend indonesische Firmen sich in Singapur eingekauft und Firmen übernommen.

Diese Entwicklung wird von der neuen Regierung Singapurs gestützt und im Zusammenhang mit einer stärkeren Entwicklung einer regionalen wirtschaftlichen Zusammenarbeit auf der indonesischen Insel Riau, die nicht weit südlich vor Singapur liegt.

vgl. FEER 10.1.S.50f; 21.2.91 S.44f

Weitere Sinisierung Singapurs

Zwei neue Vorstöße hat die Regierung unternommen, um chinesische, kulturelle Element als allgemeinverbindlich einzuführen. Es handelt sich einmal um die Einführung der fünf „gemeinsamen Werte“, die sich auf die konfuzianischen Philosophie berufen, und die erneute Bekräftigung der Sprech-Mandarin-Kampagne (Mandarin = chinesische Hochsprache).

Bei den Werten handelt es sich um: - Nation vor ethnischer Gemeinschaft, Gesellschaft vor dem Individuum; - die Familie als Grundeinheit der Gesellschaft; - Respekt und gemeinschaftliche Unterstützung für das Individuum; - Konsens anstatt Konflikt; - ethnische und religiöse Harmonie.

Gottesgläubigkeit als 6. Wert hinzuzufügen, wurde von der Regierung abgelehnt.

Die Sprech-Mandarin-Kampagne hat es seit 1978 wiederholt gegeben, war aber bisher immer so gemeint, daß anstatt der Dialekte wie Hokkien und Teochew Mandarin gesprochen werden sollte. Sie hatte niemals Englisch als die Hauptverkehrssprache in Frage gestellt. Nun wird allgemein darauf gedrungen, daß Chinesen mehr Chinesisch sprechen sollten und es wurde von Regierungseite vorgeschlagen, Chinesisch wieder als Unterrichtssprache in der Grundschule einzuführen für diejenigen, die es wollen.

Die Regierung will mit ihren Vorstößen einer zunehmenden Verwestlichung entgegenwirken und eine eigene, singaporeanische nationale Identität zu entwickeln. Der einzige Oppositionsabgeordnete im Parlament, Chiam See Tong, hält die Einfüh-

rung von den 5 Grundwerten auf Initiative der Regierung für unglaubwürdig, daß sie es gerade sei, die sich nicht an solche Werte halten würde. Die starke Betonung des Konsens bedeutete, daß abweichende Meinungen zum Schweigen gebracht würden, und die eigentliche Intention sei die stärkere Kontrolle der Bevölkerung.

Die Vorstöße in der Sprachenpolitik haben nicht nur unter der nichtchinesischen Bevölkerung für einige Unruhe gesorgt, die knapp 25% ausmacht. Der überwiegende Teil chinesischer Regierungsbeamter und Akademiker wurden in englischer Sprache ausgebildet, während viele Geschäftsleute chinesischesprachig erzogen wurden.

Angesichts der Tatsache, daß gerade in den 60er und 70er Jahren die Regierungspartei PAP alles unternommen hat, um Mandarin als Verkehrssprache zurückzudrängen, da die chinesischsprachigen Bildungseinrichtungen vor allem von der ärmeren, chinesischen Bevölkerung besucht wurden und die Linke in Anlehnung an die VR China hier ihren stärksten Einfluß hatte, ist für viele dieses Vorgehen unverständlich. Heute ist diese Linke zerschlagen und nicht mehr existent und politische Opposition kommt aus den Reihen der englischsprachigen Ausgebildeten, was die Änderung der Politik erklären könnte. Einige Beobachter meinen jedoch, daß sowohl die Entdeckung des Konfuzianismus als Staatsideologie für Singapur, als auch die Sprachenpolitik Ausdruck von der Suche des ehemaligen Premierministers Lee Kuan Yew nach seinen Wurzeln ist.

vgl. 24.1. S.19, 7.2.91 S.27f

ISA weiter notwendig

Premierminister Goh Chok Tan betonte in einem Interview für eine Studentenzeitschrift, daß das Gesetz zur Inneren Sicherheit (ISA) weiter gebraucht wird, auch wenn die Kommunisten keine Bedeutung mehr hätten. Es würde aber nicht gegen legitime Opposition angewendet werden.

Anfang des Monats hatte sein Stellvertreter, Lee Hsien Loon, in einem Interview gegenüber malaysischen Journalisten gesagt, daß schließlich die malaysische Regierung die gleichen Gesetze

beibehalten würde und dafür wohl ihre Gründe hätte. Auch wies er auf das angebliche Komplott von Krichenleuten 1987 und die Angelegenheit um Francis Seow hin, der angeblich von den USA benutzt werden würde. Hätte es den ISA nicht gegeben, wären diese Vorfälle nicht bekannt geworden. Deshalb sei eine Beibehaltung dieses Gesetzes wohl besser.

vgl. NST 19.2.91, ST (weekly) 9.2.91